



Hinweise zum Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 im Land Brandenburg

MUSIK

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.brandenburg.de

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); Mai 2007*

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
Grundsätzliche Orientierungen	6
Kompetenzen und Inhalte	7

Vorbemerkungen

Die Verständigung auf Kerncurricula, wie sie zwischen den drei Ländern Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gelungen ist, zeigt eine veränderte Auffassung über zeitgemäßes Lehren und Lernen.

Dabei kommt der Kompetenzentwicklung eine zentrale Bedeutung zu. Unabhängig davon, dass die Diskussion über entsprechende Modelle erst begonnen hat, gilt doch übereinstimmend, dass das Individuum Kompetenzen zur Hand haben sollte, Anforderungssituationen zu bewältigen, wie z.B.

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen zu können,
- Fertigkeiten zu besitzen, um sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs zu verstehen,
- bei der Durchführung von Handlungen verfügbare Fertigkeiten einzusetzen.

Die Kerncurricula leisten darüber hinaus eine Verständigung über Standards im jeweiligen Fach. Als Standard gilt dabei die zu einem bestimmten Zeitpunkt verbindlich erwartete qualitative Ausprägung einer Kompetenz.

In diesem Sinne soll dieses Material eine Hilfe sein, den Umstellungsprozess von den Rahmenplänen zum Kerncurriculum zu erleichtern.

Die Kerncurricula sind als Bestandteil des Rahmenlehrplans für das Schuljahr 2006/2007 in Kraft gesetzt worden. Sie gelten für alle Schülerinnen und Schüler, die ab dem Schuljahr 2008/2009 in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten, und sie sind die Grundlage für die Abiturprüfungen des Schuljahres 2009/2010.

Grundsätzliche Orientierungen

Mit dem neuen Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe gehen im Vergleich mit dem Vorläufigen Rahmenplan Musik von 1992 Veränderungen inhaltlicher und methodischer Art einher, die bereits beim Erstellen des schuleigenen Lehrplans für die Jahrgangsstufe 11 und bei der sich daraus ergebenden Planung und Gestaltung des Unterrichts Berücksichtigung finden müssen.

Im Gegensatz zum alten Rahmenplan ist der neue Rahmenlehrplan eindeutig kompetenz- und standardorientiert. Das heißt, Ziel des Unterrichts ist die Entwicklung von Kompetenzen, die auf die abschlussorientierten Standards ausgerichtet sind. Neu ist in diesem Zusammenhang auch die Unterscheidung der abschlussorientierten Standards in Grund- und Leistungskurse.

Die kompetenzorientierte Arbeit im Unterricht erfolgt innerhalb verbindlicher Themenfelder und zugeordneter Inhalte. Neu ist, dass die inhaltliche Bandbreite der Auseinandersetzung mit Musik ausdrücklich auch die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts impliziert.

Die Wahl der musikalischen Gegenstände muss gewährleisten, dass mit ihrer Hilfe Zuwachs in den verschiedenen fachbezogenen Kompetenzbereichen und nicht vornehmlich Zuwachs an Sachkenntnissen zu erzielen ist.

Das Kerncurriculum weist insbesondere darauf hin, dass das musikpraktische und das wissenschaftsorientierte Arbeiten als gleichrangige, sich ergänzende Bereiche des Musikunterrichts in der gymnasialen Oberstufe zu verstehen sind.

Kompetenzen und Inhalte

Für den erfolgreichen Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase sollten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieser Phase bestimmte Eingangsvoraussetzungen (siehe dazu KC, Kapitel 3.1) erfüllen. Der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe kommt beim Übergang in die Qualifikationsphase eine Brückenfunktion zu, so auch mit Blick auf den Ausgleich unterschiedlicher Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern vor Eintritt in die Qualifikationsphase.

Der Unterricht in der Einführungsphase greift die Arbeitsweisen und Begriffsvorstellungen aus der Sekundarstufe I auf und entwickelt sie weiter. Die Fachkonferenz trifft Entscheidungen über die thematischen und inhaltlichen Schwerpunkte des Unterrichts. Dabei sollen keine Inhalte der Qualifikationsphase vorweggenommen werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Unterrichts sind so zu wählen, dass sie sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren und die Kompetenzentwicklung einschließlich notwendiger Übungsphasen im Mittelpunkt stehen.

Mit Blick auf den Rahmenlehrplan der Jahrgangsstufe 10 ergibt sich, dass mit seiner Erfüllung noch nicht alle beschriebenen Eingangsvoraussetzungen erreicht werden können. In der nachfolgenden Übersicht wird verdeutlicht, welche Konsequenzen sich daraus für die Arbeit in der Einführungsphase ergeben. Dabei ist zu beachten, dass es im Fach Musik keine ausgewiesenen verbindlichen fachlichen Inhalte gibt, sondern (verbindliche) Fachkompetenzen, die sich in den Eingangsvoraussetzungen widerspiegeln.

Die Auswahl der möglichen musikalischen Gegenstände muss unter dem Gesichtspunkt der weiteren Planung der Qualifikationsphase auf der Grundlage der Themenfelder und Inhalte des KC Musik erfolgen. Für die Arbeit im Leistungskurs erfolgt eine Vertiefung der Inhalte im Hinblick auf die im Kerncurriculum ausgewiesenen abschlussorientierten Standards. Dabei ist zu beachten, dass dieser Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Bildung repräsentiert, die exemplarisch vertieft wird.

Fachkompetenzen innerhalb der Eingangsvoraussetzungen	Mögliche musikalische Gegenstände
<p>Musik wahrnehmen und verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen typischer Formen - Deuten von Musikstücken im Hinblick auf die Intentionen musikalischer Gestaltung <ul style="list-style-type: none"> ◦ Verbindung von Analyse und Interpretation ◦ Techniken motivisch-thematischer Arbeit - Einordnen von Musikstücken in zeitliche und stilistische Zusammenhänge 	<ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Formen: z.B.: Variation, Sonatenhauptsatzform, Rondo, Fuge, Kunstliedformen - Vokal- und Instrumentalmusik aus Vergangenheit und Gegenwart, u.a. Musiktheater, Programmmusik, Rockmusik - grundlegende epochale Systematik unter Einbeziehung von Jazz und Rockmusik; - Berücksichtigung der Vielfalt musizierpraktischer Beispiele - Nutzen von Computer und Musiksoftware (MIDI-Dateien)

Fachkompetenzen innerhalb der Eingangsvoraussetzungen	Mögliche musikalische Gegenstände
<p>Musik gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließen von Melodien, Akkorden und Begleitfiguren aus dem Notenbild und Aufführen einfacher Musikstücke - Einsetzen von Notenschrift beim Erfinden einfacher Melodien <ul style="list-style-type: none"> ◦ Komponieren ◦ Kommunikation über eigene Präsentationen hinsichtlich der damit verbundenen Klang- bzw. Darstellungsabsicht ◦ Anbahnen von Improvisationsfähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzen an geeigneten musikalischen Gegenständen
<p>Nachdenken über Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beziehen fremder Kommentare und Zitate sinnvoll auf Musikstücke 	<ul style="list-style-type: none"> - Erörtern fachbezogener Texte, z.B. Musikkritiken, Briefe, eigene Bemerkungen des Komponisten